



neuen Gemeindereferentin in St. Paulus

schön, wenn wir mehr Nähe zwischen Pfarrei und Gemeinden schaffen.

- Sie sind als Koordinatorin und Gemeindeleiterin zu uns gekommen. Was haben wir darunter zu verstehen?
- Ich bin vom Bischof beauftragt, die Seelsorge und Dienste in der Gemeinde zu sichern und zu koordinieren und als Ansprechpartnerin im Hinblick auf die alltäglichen Aufgaben und die Verwaltung der Gemeinde für alle Gemeindemitglieder da zu sein. Außerdem verwalte ich das Treuhandvermögen und bin gemeinsam mit den Priestern verantwortlich für die Gottesdienste und die Feier der Sakramente. Für St. Paulus bin ich auch Mitglied im Pfarrgemeinderat.
- Sie haben zu Ihrer Einführung Ihre Familie mitgebracht, die die heilige Messe musikalisch begleitet hat. Das war eine tolle Sache, und so etwas kann natürlich ein Pastor nicht bieten! Man spürt einen frischen Wind in unserer Gemeinde. Können wir mit weiterem Engagement in dieser Richtung rechnen?
- Ich habe großes Glück, dass sich „meine Männer“ auch in der Kirche engagieren und viel Verständnis mitbringen für meinen Beruf, der nicht immer familienfreundlich ist. Das neue geistliche Liedgut spielt sicher eine große Rolle in unserer Familie. Mein Mann und meine Söhne sind musikalisch sehr engagiert. Wenn es

möglich ist, wird meine Familie gerne weiter mitmachen, aber es wäre auch schön, wenn wir andere musikbegeisterte Instrumentalisten/innen und Sänger/innen in der Gemeinde finden. Ich finde, das neue geistliche Liedgut ist eine gute andere Art, Gott zu loben, und ich freue mich, wenn ich Gleichgesinnte finde.

- Sie sind zugleich in St. Petrus und Paulus tätig. Kommt da nicht eine Gemeinde zu kurz? Kann man auf zwei Hochzeiten tanzen?
- Zwei Gemeinden unter einen Hut zu bringen ist nicht immer einfach, man hat oft das Gefühl, gerade an der falschen Stelle und an der falschen Arbeit zu sitzen. Einiges wird einfacher, weil man es aus der anderen Gemeinde kennt. Vieles wird im Pastoralteam besprochen, das kann ich dann für meine beiden Gemeinden mitnehmen. Anderes ist speziell in einer Gemeinde. Aufwändig sind die Fahrten hin und her: Vor allem an Sonntagen, wenn ich in beiden Gemeinden bei der Sonntagsmesse aktiv dabei sein möchte ... Und ohne Terminkalender geht gar nichts.
- Woher kommen Sie? Wie und wo entstand Ihr erster Kontakt zu unserer Pfarrei?
- Wir wohnen seit August 2009 in Lüdenscheid, davor haben wir 15 Jahre in Bocholt am Niederrhein gelebt. Ursprünglich sind wir aus dem Kölner Raum. Wir wohnen im Gemeindegebiet von Maria Königin, wurden dort sehr

freundlich und herzlich aufgenommen; wir haben dort von Anfang an einen guten Kontakt gehabt und uns ehrenamtlich einbringen dürfen, musikalisch und pastoral.

- Wie sind Sie Gemeindereferentin geworden?
- Von 1978 - 1982 habe ich in Paderborn Religionspädagogik studiert. Meine ersten Stellen waren in Köln. Aus familiären Gründen war ich lange Zeit nicht hauptamtlich angestellt, habe mich aber ehrenamtlich in den Gemeinden, in denen wir lebten, engagiert und so den „Kontakt“ zu meinen Beruf gehalten.
- Was wünschen Sie sich?
- Ich wünsche mir ein gutes Miteinander in St. Paulus, dass wir gemeinsam auch neue Akzente setzen, dass wir uns zu unserem Glauben bekennen, auch wenn das in unserer Gesellschaft nicht immer einfach ist, wir aber auch nur so den folgenden Generationen einen Weg zeigen können, den Glauben zu leben und zu feiern.

Ich danke Ihnen für dieses Interview und hoffe auf eine gute harmonische Zusammenarbeit. Seit Sie bei uns sind, haben Sie schon viel Positives bewirkt. Vor allem sind Sie offen für Ideen und auch bereit, auf unsere Vorstellungen einzugehen und uns zu begleiten. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Bleiben Sie uns lange erhalten!

Peter Gunkel